

10 Jahre SGAM-Sekretariat mit Luzia Schneider

Eine Geschichte mit Herzklopfen

Liebe Luzia,

Als Frau Schneider bist Du vor zehn Jahren aus dem Toggenburg, genauer aus dem Städtchen Lichtensteig, in die Niederungen des Zürichsees hinabgestiegen, um Dich bei mir, dem damaligen Präsidenten, für die Sekretariatsarbeit der SGAM zu bewerben.

Herzklopfen und mulmiges Gefühl soll da mit im Spiel gewesen sein, wie Du Dich heute immer noch erinnerst. Wenn Du gewusst hättest, was für ein Herzklopfen Deine Bewerbung und Dein Erscheinen bei mir ausgelöst hatten.

Bei mir war es die Freude auf die Aussicht, endlich die immer belastender werdende Sekretariatsarbeit der SGAM in kompetente

Hände delegieren zu können. Wie manche Nächte hatte ich mir die Finger auf meinen Schreibmaschinen wundgeklopft. Wie manche Wochenenden verbrachte ich mit mühseligem Ablegen von Korrespondenz und Protokollakten, die dann bei fehlender Systematik kaum mehr je aufzufinden waren, wenn sie gebraucht wurden. Was war das dann für ein zeitfressendes Suchen!

Herzklopfen verursachte bei mir aber auch die grosse Verantwortung, die ich blauäugig für unseren damals rasant wachsenden Berufsverband auf mich genommen hatte, als ich mich nach unserer Begegnung in einem einsamen Entscheid entschloss, Dir die Aufgabe zu übertragen. Im Rückblick völlig unprofessionell, ohne die geringste Ahnung, wie man ein Anstellungsgespräch führen sollte, aber eben, da war ja ein Herzklopfen ...

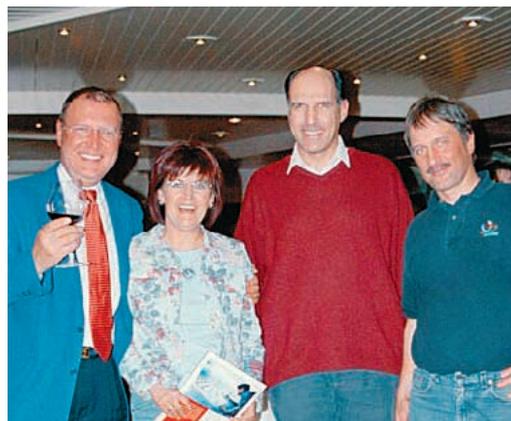
Der Vertrag war am 9. Mai 1992 unterschrieben, ein Pflichtenheft erstellt und per 1. Juli 1992 abgeschlossen. Die SGAM hatte von da an ein professionell geführtes Sekretariat in Lichtensteig, nicht Liechtenstein! Ein Umstand, der anfänglich irritierte, war man doch damals immer noch der Meinung, dass ein Sekretariat in der Nähe des Präsidenten domiziliert sein müsse. Aber eben, es war auch die Zeit, in der das Ende von postalisch herumgeschickten, mit geheimnisvollen Schlössern versehenen Korrespondenzmappen, deren Schlüssel nicht selten verloren gingen (!), eingeläutet werden konnte. Elektronische Datenübertragung, heute eine Selbstverständlichkeit und nicht mehr aus der Arbeit wegzudenken, war das neue magische Wort!

Es waren dann auch Deine Faszination und Dein Interesse für die elektronische Datenverarbeitung, die unseren Vorstand dann glücklicherweise zur Überzeugung kommen liessen, Dir einen PC bzw. einen Mac, dem Du immer noch die Treue hältst, anzuschaffen. Dieser Entscheid war damals für die SGAM ein administrativer Quantensprung, den wir Deinem grossen Engagement zu verdanken haben.

In kürzester Zeit hattest Du Dich in die Materie unserer Verbandspolitik eingearbeitet. Dein kompetentes Sekretariatsmanagement genoss (und geniesst immer noch!) grosses Vertrauen. Dieses Vertrauen hatte andererseits zur Folge, dass wir Dir immer mehr Aufgaben delegieren konnten und unser



Marlies Kara, Markus Hug,
Luzia Schneider



Luzia Schneider mit drei «ihrer»
vier Präsidenten: Häde Seifert,
Jacques de Haller, Marc Müller

Sekretariat ein explosives Wachstum erfuhr. Bald einmal waren zusätzliche Räume und weitere Geräte erforderlich. Mit Marlies Kara hast Du eine hoch kompetente Mitarbeiterin vor allem für das immer komplexer werdende Rechnungswesen gefunden. Diese Zusammenarbeit wurde dank Eurer Teamfähigkeit zu einer grossen Bereicherung für uns alle. Dir, Luzia, ist es auch zu verdanken, dass unsere administrative Infrastruktur der rasanten Entwicklung der SGAM zur Leadership Stand gehalten hat und wir uns unsere Autonomie bewahren konnten. Es ist fraglos auch Dein Verdienst, dass das SGAM-Sekretariat heute hochorganisiert zur tragenden Säule der SGAM und zum Schlüssel unserer SGAM-Erfolgsgeschichte geworden ist.

Unterdessen erledigst Du auch Arbeiten für uns nahestehende Ärztesellschaften, unter anderem für die OSGAM und den Verband der Schweizer Ärztinnen, VSÄ.

Ob all den verantwortungsvollen Pflichten hast Du Deinen Charme bewahrt, der mich damals anlässlich unserer ersten Begegnung so eingenommen hatte und mir im Nachtrag erlaubt, mir so viel auf meine emotionale Intelligenz einzubilden. Wenn Du gewusst hättest, wie ahnungslos und unerfahren ich im Führen von Bewerbungsgesprächen

gewesen bin, vom Formulieren von Vertragsabschlüssen und Pflichtenheft nicht zu reden. Aber eben, da war das Herzklopfen ...

Du weisst, wie Du von uns allen hochgeschätzt und geliebt (ja die Emotionen!) wirst. Du bist zu einer Integrationsfigur der SGAM geworden, die auch die unentbehrliche Konstanz in unserer Verbandsarbeit garantiert. Eine charmante «Secretary General» mit beeindruckender Sachkompetenz. Täglich machen hunderte von Kolleginnen und Kollegen von den Dienstleistungen unseres Sekretariats Gebrauch.

Liebe Luzia, zehn Jahre hast Du es bei uns ausgehalten, das ist länger als die durchschnittliche Dauer einer Ehe in der Schweiz. Und eine «Ehe» bist Du mit uns eingegangen. Die SGAM, wie sie heute dasteht, ist auch Dein Kind. Ein Kind, das immer noch voller Power den politischen Stürmen unserer Zeit Stand halten kann. Hierfür möchte ich Dir im Namen der ganzen SGAM-Familie herzlich (mit Herzklopfen!) danken.

Wir hoffen alle, dass wir auch in Zukunft auf Dich zählen dürfen.

Hädé Seifert